Ueber Polydegmon Foerster und eine neue Gattung der Sigalphidae.

Von **Gyötö Szépligeti** in Budapest.

Foerster hat in den Verh. d. naturh. Verein. d. preuss. Rheinl. IX. Jahrg., Neue Folge, IX. Bd., pag. 238 eine Sigalphoiden-Gattung aufgestellt, und mit dem Namen *Polydegmon* bezeichnet; auch hat er eine Art *Pol. sinuatus* n. sp. benannt, meines Wissens jedoch nirgends beschrieben. Marshall ist sie auch unbekannt geblieben. denn in seinem Werke: „Species des Hymenoptères" Tom. IV. finde ich nichts davon erwähnt.

Nun bin ich in der angenehmen Lage nicht weniger als drei neue Arten von *Polydegmon* gefunden zu haben, ausserdem noch zwei weitere, die zu einem neuen Genus gehören, welches dem genannten nahe steht.

Foerster charakterisirt folgender Weise seine Gattung *Polydegmon:* „Hinterleibsrücken bloss mit drei deutlichen Segmenten, das dritte ohne Ausrandung oder Einschnitt in der Mitte des Hinterrandes. Hinterhüften oben mit einem Zahn; das zweite Segment länger als das dritte, die Querlinie zwischen beiden seitwärts zur Basis hinziehend; Hinterrand des dritten Segmentes gekerbt".

Meine neue Gattung, welche ich nach dem ausgezeichneten Naturforscher Foerster ***„Foersteria"*** nenne, stimmt mit *Polydegmon* überein, nur sind die Hinterhüften nicht bezahnt und der Hinterrand des dritten Segmentes ist nicht gekerbt.

Gen. Polydegmon Foerster.

Polydegmon Marshalli n. sp. ♀.

Der querbreite Kopf ist schmal und glatt, die paarigen Nebenaugen sitzen beinahe auf der Höhe des schmalen Scheitels. das Hinterhaupt ist gerandet und leicht ausgebuchtet; das Gesicht ist viereckig, unter den Fühlern mit einer rinnenförmigen Vertiefung versehen, sehr fein punktirt und glänzend; der gewölbte Clypeus ist an beiden Wurzeln mit je einem Grübchen versehen und sehr sparsam punktirt; die Augen sind kahl.

Die Fühler haben 26 Glieder. Prothorax etwas verlängert; Mittelthorax glatt und glänzend, die gezackten Furchen desselben sind sehr tief und breit und laufen rückwärts in eine aus; die Lappen sind stark buckelig, der mittlere ist vorstehend; die Seiten sind in der Mitte glatt und glänzend; das gewölbte Schildchen ist glatt. Das Metanotum ist kurz, runzelig, an den beiden Seiten mit je einem stumpfen Zahn versehen, der Hintertheil senkrecht abgeschnitten, in der Mitte mit einer etwas glatteren, durch Leisten umkränzten, deltoidförmigen Fläche. Der Hinterleib ist so lang als Kopf und Thorax, blasenartig, fein und gleichmässig chagrinirt, die Seiten punktirt; das erste Segment ist dreieckig, kurz, nach der Wurzel zu stark verschmälert, wo es nur mehr die Hälfte seiner hinteren Breite hat, mit welcher übrigens seine Länge stimmt, die Mitte ist erhaben, die hinteren Ecken sind platt. Das zweite Segment ist das längste und auf beiden Seiten etwas über die Mitte hinaus gerandet. Das dritte, welches im trockenen Zustande auf der Bauchseite eine ovale Oeffnung zeigt, ist hinten abgerundet, nicht ausgeschnitten und am Rande gekerbt. Die erste Naht ist sehr tief und in der Mitte durch einen kleinen, glatten Knoten getheilt; die zweite ist durch eine scharfe Linie gezeichnet, welche an den Seiten sich nach der Hinterleibswurzel hinzieht. Die hinteren Hüften sind am Aussenrande mit je einem Zahn versehen; die Hinterschenkel sind zusammengepresst. Der Radius entspringt der hinteren Hälfte des ovalen Stigma, der zweite Abschnitt desselben ist an der Basis ausgebuchtet und erreicht den Flügelrand vor der Spitze. Die erste Cubitalzelle ist von der sitzenden ersten Discoidalzelle separirt, die Grundader und Cubitalader entspringen nämlich weit von einander aus dem Parastigma.

Schwarz, glänzend und mit kurzen, weisslichen Haaren bedeckt; die Taster sind rothbraun, die Oberkiefer, die vorderen Schenkel, ausgenommen ihre Basis, die Spitze der mittleren, die vorderen und die mittleren Schienen ganz, die hinteren mit Ausnahme der unteren Hälfte sind roth; die Tarsen sind bräunlich, die Gelenke roth. Die Flügel sind wasserhell, Nervatur, Stigma und Schuppe schwarz. Länge 4 *mm.* Der Bohrer hat die Länge des Körpers, die Klappe ist mit aufrecht stehenden Borsten bedeckt und endet lanzetförmig.

Ziemlich häufig; bei Budapest sammelte ich die Thiere am 22. Mai 1895, bei Visegrad am 8. Juni und bei Peszéc am 2. Juni desselben Jahres.

Unter 32 Exemplaren fand sich kein ♂ vor.

Die Art benannte ich nach T. A. Marshall, dem Autor von „Les Braconides".

Polydegmon sinuatus n. sp. ♀.

Die Fühler sind 32–34gliederig. Der erste Abschnitt des Radius ist etwas kürzer und das zweite Segment des Hinterleibes etwas länger als bei der vorher beschriebenen Art.

Kopf und Thorax sind schwarz, das Metanotum ist öfter rothbraun; in einzelnen Fällen ist der ganze Körper von dieser Farbe oder wenigstens in's Röthliche ziehend. Der Hinterleib ist orangegelb, seine Spitze schwärzlich oder schwarz; in manchen Fällen ist die Mitte des ersten Segmentes schwarz, auch kommt es vor, dass beinahe die ganze Oberfläche schwarz marmorirt ist. Der Bauch ist mehr oder weniger orangegelb, ebenso die Füsse; die Hüften sind schwarz, bei den in's Röthliche ziehenden Exemplaren rothbraun; die Hinterschenkel und Schienenspitzen sind schwarz, die letzteren sind übrigens immer dunkler; die Tarsen sind bräunlich; bei einzelnen Formen sind die Schenkel rothbraun, die Nervatur ist braun, das Stigma hell, in's Bräunliche spielend. Länge 4—4·5 *mm.* Alles übrige stimmt mit *Pol. Marshalli* überein. — Bei Budapest gefunden am 10. Mai und 9. Juni 1895; ausserdem sammelte Herr L. Biró welche bei Szegzárd am 29. Mai 1884.

Polydegmon intermedius n. sp. ♀.

Die Fühler sind 27gliederig. Das zweite Segment ist kürzer als bei den übrigen Arten; die Stacheln der Hinterhüften sind sehr lang.

Kopf und Thorax sind schwarz, in's Röthliche neigend. Der Hinterleib ist orangegelb, seine hintere Hälfte schwarz; Bauch und Füsse sind gelb; Hüften und Trochanteren rothbraun; die Spitzen der Hinterschenkel und Schienen sind nicht schwarz. Nervatur und Stigma sind lichtbraun, die Schuppe rothbraun. Der Legebohrer hat die Körperlänge, den Kopf nicht gerechnet. Die Furchen des Mittelthorax sind, wie es scheint, seichter und die Lappen weniger vorstehend als bei den vorhergehenden

Arten. (Das Exemplar ist durch die Nadel verletzt.) Länge etwas über 3 *mm.* — Budapest.

In der Form stimmt diese Art mit *Pol. Marshalli* überein, die Farbe erinnert an die helleren Exemplare von *Pol. sinuatus* von welch letzteren sie sich aber durch die geringere Zahl der Fühlerglieder, durch den kürzeren Legebohrer, sowie durch das kürzere zweite Hinterleibsegment unterscheidet.

Gen. Foersteria n. gen.

Der blasenartige Hinterleib mit drei deutlichen Segmenten; das zweite ist an beiden Seiten bis über die Mitte hinaus gerandet und länger als das dritte. Das dritte Segment ohne Ausrandung oder Einschnitt in der Mitte des ungekerbten Hinterrandes, und nur dieses zeigt an der Bauchseite eine ovale Oeffnung. Die erste Naht ist sehr tief, die zweite linienförmig und seitwärts zur Basis hinziehend. Hinterhüften unbezahnt.

Foersteria laeviuscula n. sp. ♀.

Die Fühler sind 30gliederig. Die Furchen des Mittelthorax sind minder tief, in Folge dessen die Lappen weniger vorstehend, der mittlere ist breiter als bei *Pol. Marshalli* m. Das erste Segment ist punktirt-runzelig, das zweite ist lang und glatt, und nur mit einer starken Loupe kann man geringe Unebenheiten daran bemerken, das Ende des dritten Segmentes ist gefurcht-runzelig, der Rand ist nicht gezackt. Die zweite Naht ist ziemlich schwach ausgebildet. Die Hinterhüften haben keinen Zahn. Die erste Cubitalquerader ist unter der Mitte mit einem accessorischen Nerv versehen, welcher in Form einer stumpfen Erhöhung in die erste Cubitalzelle ragt.

Schwarz; die Taster sind bräunlich, der Bauch rothbraun, die Füsse gelb, die Wurzel der hinteren Coxen und die Schienenspiten schwarz. Nervatur und Stigma schwarz, die Schuppe ist gelb. Länge 4 *mm.* Der Legebohrer hat die Länge vom Hinterleib und Metathorax; die Klappen sind einfach und enden nicht lanzettförmig.

Das interessante Thier fand ich auf dem Monte-Maggiore (Istrien).

Foersteria flavipes n. sp. ♀.

Die Fühler haben 27 Glieder. Der Rücken des Hinterleibes ist netzartig gerunzelt, die glatten Zwischenräume sind

punktirt; das zweite Segment ist lang, der Rand des dritten ist nicht gezackt. Die Hinterhüften sind nicht mit Stacheln bewaffnet.

Schwarz; der Bauch ist rothbraun: die zwei ersten Fühlerglieder neigen in's Röthliche. Die Taster und die Füsse sind gelb und die Spitzen der Hinterschienen sind etwas dunkel. Nervatur und Stigma sind braun, die Schuppe gelb. Länge 4 *mm.* Der Legebohrer ist so lang als der Hinterleib sammt dem halben Thorax; die Klappenspitzen sind einfach. — Budapest.

Es scheint, dass auch bei dieser Art die Furchen des Mesothorax seicht sind, nur kann ich es nicht mit Bestimmtheit behaupten, nachdem das mir zur Verfügung stehende Exemplar durch das Aufspiessen Schaden genommen hat.

Die hier beschriebenen *Polydegmon*- und *Foersteria*-Arten unterscheiden sich von einander in Folgendem:

1 Der Rand des dritten Hinterleibsegments ist gezackt; die Hinterhüften sind oben mit je einem Zahn versehen (*Polydegmon* Foerster) 2
— Der hintere Rand des dritten Segments ist nicht gezackt und die Hinterhüften sind nicht bezahnt (*Foersteria* m.) 4

2 Der Körper und die Beine schwarz. *Pol. Marshalli* m.
— Der Körper oder bloss die Füsse mehr oder weniger roth 3

3 Die Fühler haben 32 bis 34 Glieder; das zweite Segment ist lang; die Spitzen der Hinterschenkel und Schienen sind schwarz. *Pol. sinuatus* m.
— Die Fühler sind 27gliederig; das zweite Segment ist kürzer; die Spitzen der hinteren Schenkel und Schienen sind nicht schwarz. *Pol. intermedius* m.

4 Die erste Cubitalquerader ist mit einem accessorischen Nerv versehen; das zweite Hinterleibsegment ist glatt und glänzend. *Foerst. laeviuscula* m.
— Die erste Cubitalquerader ist einfach; das zweite Segment ist nicht glatt. *Foerst. flavipes* m.